

Bericht zur Inspektion

der Rosa-Parks-Grundschule 02G35

Januar 2016

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Ergebnisse der Inspektion an der Rosa-Parks-Grundschule	4
1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf.....	4
1.2 Voraussetzungen und Bedingungen.....	5
1.3 Erläuterungen.....	5
1.4 Qualitätsprofil der Rosa-Parks-Grundschule	9
1.5 Unterrichtsprofil	10
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)	11
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)	12
1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin).....	13
1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schulart).....	14
1.5.5 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Rosa-Parks-Grundschule	15
2 Ausgangslage der Schule	17
2.1 Standortbedingungen	17
2.2 Ergebnisse der Schule.....	21
3 Anlagen	22
3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente	22
3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil.....	24
3.2.1 Qualitätsprofil	24
3.2.2 Normierungstabelle.....	26
3.2.3 Unterrichtsprofil.....	27
3.3 Bewertungsbogen	28
3.4 Auswertung der Fragebogen.....	44

Vorwort

Sehr geehrter Herr Hänel,
sehr geehrtes Kollegium der Rosa-Parks-Grundschule,
sehr geehrte Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler,

ich lege Ihnen hier als Ergebnis unserer Arbeit den Bericht zur Inspektion Ihrer Schule vor.

Die Inspektion wurde von Herrn Möller (koordinierender Inspektor), Frau Schulz-Brüssel, Herrn Wolter und Frau Oleszczyk (ehrenamtliches Mitglied) durchgeführt. Wir haben Ihre Schule von außen in den Blick genommen, um Ihnen eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand zu geben. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht zu werden, bietet die Schulinspektion zusätzlich allen Schulen die Möglichkeit der Rückmeldung zu selbst gewählten, zusätzlichen Aspekten der Schulqualität. Sie haben davon Gebrauch gemacht, indem Sie die Qualitätsmerkmale

- 3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule
- 3.4 Kooperationen

wählten.

In dem vorliegenden Bericht finden Sie die detaillierte Bewertung der betrachteten Qualitätsmerkmale und daraus abgeleitet die wesentlichen Stärken und auch den Entwicklungsbedarf Ihrer Schule.

Mit der Präsentation und Übergabe des Berichts endet die Inspektion Ihrer Schule. Wir bedanken uns bei Ihnen und der gesamten Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion.

Nun liegt es an Ihnen, sich gemeinsam mit der zuständigen Schulaufsicht über mögliche Konsequenzen für Ihre weitere Schulentwicklung zu beraten und - ggf. mit externer Unterstützung - Maßnahmen einzuleiten. Auf diesem Weg wünscht Ihnen das Inspektionsteam viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

für das Team der Schulinspektion

Thomas Möller

1 Ergebnisse der Inspektion an der Rosa-Parks-Grundschule

1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken der Schule

- Schulleiter mit klaren Zielen zur Schulentwicklung
- umfangreiches Angebot zur Förderung sozialer Kompetenzen
- auf die Bedürfnisse der Schülerschaft abgestimmte Angebote verschiedener Kooperationspartner
- Umsetzung des Schwerpunktes Theaterpädagogik
- Einbindung der Eltern in die Schule durch vielfältige Unterstützungsangebote
- Beteiligung der Schülerinnen und Schüler an der Gestaltung der Schule
- hohe Identifikation der Schülerinnen und Schüler mit den Ideen von Rosa Parks

Entwicklungsbedarf der Schule

- Individualisierung des Unterrichts
- Rhythmisierung im Rahmen des gebundenen Ganztags
- Verknüpfung von schulinterner Evaluation mit den Schwerpunkten des Schulprogramms

1.2 Voraussetzungen und Bedingungen

Die Rosa-Parks-Grundschule wurde am 01. August 2012 eröffnet und ist aus der Fusion der Niederlausitz-Grundschule und der Paul-Dohrmann-Schule (kooperierende Grund- und Sonderschule) entstanden. Sie ist als gebundene Ganztagschule organisiert und befindet sich in Kreuzberg zwischen dem Görlitzer Park im Norden und dem Landwehrkanal im Süden. Das Einzugsgebiet der Schule ist seit einigen Jahren starken Veränderungen unterworfen. Es gilt einerseits als sozialer Brennpunkt mit hoher Arbeitslosigkeit, andererseits bewirken Sanierungen und der Neubau von Wohnungen einen sozioökonomischen Strukturwandel durch den Zuzug bildungsorientierter Familien.

War die Zahl der Neuanmeldungen vor der Fusion rückläufig, so steigt die Zahl der Schüler und Schülerinnen seit 2012 kontinuierlich. Gleichzeitig nimmt der Anteil von Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache ab, zurzeit liegt er bei ca. 62%. Etwas mehr als die Hälfte der Eltern ist von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit, daher ist die Schule in das Bonusprogramm¹ der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft aufgenommen. In der Rosa-Parks-Grundschule werden 34 Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf unterrichtet, 9 davon zieldifferent².

Die Schule befindet sich im „Aktionsraum plus“³ Kreuzberg Nordost. Mithilfe von finanziellen Mitteln aus dem Bonusprogramm wird die Schule von einem Werkpädagogen unterstützt.

1.3 Erläuterungen

Mit Vollendung der Fusion hat sich die Rosa-Parks-Grundschule inhaltlich neu aufgestellt. Grundlage für die inhaltliche Ausrichtung war eine Stärken-Analyse in Zusammenarbeit mit dem IMK (Institut für Marketing und Kommunikation). Diese stellte im Vergleich mit benachbarten Grundschulen insbesondere die Alleinstellungsmerkmale Theaterpädagogik und Yoga-Unterricht fest, die dann als Schwerpunkte in das Schulprogramm Eingang fanden. Durch die Aufnahme des weiteren Schwerpunktes „Soziales Lernen“ hat sich die Schule im Bezirk und darüber hinaus etabliert und sich einen festen Platz im Einzugsgebiet erarbeitet. Wesentlichen Anteil an dieser Entwicklung hat der Schulleiter, der die Schule seit der Neugründung leitet und dem es gelingt, den Großteil des Kollegiums für seine Ideen zu gewinnen und zu motivieren.

Der Schulleiter leitet die Schule transparent und partizipativ. Ihm ist durch Geschick, Kompromissbereitschaft und Überzeugungskraft gelungen, die Lehrkräfte beider Schulen für den Fusionsprozess und für die gemeinsame Erstellung von Schwerpunkten und Zielen zu gewinnen. Die am Schulleben Beteiligten bescheinigen ihm gutes Konfliktmanagement, großes Engagement und eine starke Präsenz in der Schule. Die Schülerinnen und Schüler kennen „ihren“ Schulleiter, er setzt sich für ihre Belange ein und hat z. B. Schreiben der Schülervertreter an das Schul- und Bezirksamt für eine Teamschaukel⁴ weiterverfolgt und unterstützt. Die Idee des „roten Teppichs“ als besondere Wertschätzung für die Schulanfängerinnen und Schulanfänger stammt von ihm. In der zweimal pro Monat tagenden erweiterten Schulleitung werden gemeinsam Termine abgestimmt, Ideen zur Schulentwicklung gesammelt

¹ Schulen mit einem hohen Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Lernmittelbefreiung werden mit Mitteln aus dem Bonus-Programm zusätzlich unterstützt, um z. B. besondere Angebote der Schulsozialarbeit oder intensivere Elternarbeit einrichten zu können.

² Zieldifferente Integration bedeutet, dass nicht alle Schülerinnen und Schüler gemäß dem Rahmenplan der allgemeinen Schule unterrichtet werden, sondern für Kinder mit den Förderschwerpunkten 'Lernen' oder 'Geistige Entwicklung' individuelle Ziele entwickelt werden.

³ Initiative der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt in Gebieten mit komplexen Problemlagen, abgeleitet aus den Monitorings Soziale Stadtentwicklung 2010 und 2011. Ziel war es, den Bewohnern dieser Gebiete bessere Zukunftschancen zu erschließen.

⁴ Die Teamschaukel ist eine Gruppenschaukel, auf der mehrere Kinder gleichzeitig zusammen schaukeln können.

und analysiert sowie Entscheidungen vorbereitet. Er schafft Transparenz, in dem er schulische Entscheidungen und allgemeine Informationen in einem Montagsbrief darlegt, welchen er in der Regel wöchentlich in den Personalräumen aushängt. Ein friedliches Schulklima mit der Integration vieler unterschiedlicher Nationalitäten und kultureller Hintergründe der Schülerinnen und Schüler ist ihm ein ebenso großes Anliegen wie die Umsetzung der schulischen Schwerpunkte. Für die kommenden Jahre ist die weitere Ausprägung der Demokratieverziehung und der Theaterpädagogik eines seiner Ziele.

Insbesondere die Theaterpädagogik stellt einen deutlichen Schwerpunkt des Schulprogramms der Rosa-Parks-Grundschule dar. In Kooperation mit Partnern, wie z. B. dem GRIPS Theater oder der „Expedition Metropolis“⁵, werden an der Rosa-Parks-Grundschule Theaterprojekte durchgeführt. Diese reichen von einer Theaterwerkstatt als Schnupperangebot und einer Theater-AG in der gebundenen Freizeit mit jährlicher Theaternacht und Theaterfahrt über Projekte in Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten bis hin zu einer jährlichen Theater-Großproduktion mit mehreren Aufführungen. Unter anderem bildet dieses Theater-Jahresprojekt den Höhepunkt der „HofFestSpiele“ und leistet damit auch einen Beitrag zur Öffnung der Schule in den Stadtteil. Darüber hinaus ist die Theaterpädagogik mit den weiteren Entwicklungsschwerpunkten des Schulprogramms eng verknüpft und bindet diverse Unterrichtsfächer ein. Dies geschieht einerseits über die Grundlegung von für das Theaterspiel benötigten Kompetenzen wie Singen, Tanzen und freies Sprechen. Andererseits werden im Regelunterricht oder in Arbeitsgemeinschaften Kulissen hergestellt und Kostüme gestaltet. Zudem werden im Theaterspiel überfachliche und soziale Kompetenzen ausgeprägt, die dann in den Unterricht zurückwirken.

Der Erwerb sozialer Kompetenzen wird an der Rosa-Parks-Grundschule auch an anderer Stelle in den Fokus gerückt. So ist das Unterrichtsfach „Soziales Lernen“ ab Klasse 3 für alle Schülerinnen und Schüler verpflichtend. In diesen von einer Sozialpädagogin angeleiteten Stunden werden Themen wie das Leben in der Gemeinschaft, der Umgang mit Gefühlen, Demokratieverziehung bzw. bedarfsorientierte Übungen bearbeitet. Insbesondere initiiert und koordiniert die Schulsozialarbeiterin hier den Klassenrat, der dann von den meisten Klassenlehrern bzw. Klassenlehrerinnen weitergeführt wird.

Ein weiterer Schwerpunkt des sozialen Lernens ist das Erarbeiten von Strategien, die die Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzen, jeglicher Gewalt entgegenzutreten. Ergebnis dieser Bemühungen sind unter anderem die Konfliktlotsenausbildung ab Klasse 5, das Projekt „Faustlos“⁶ und die Wiedergutmachungskonferenzen⁷. In Kooperation mit dem Pestalozzi-Fröbel-Haus entstand zusätzlich das Instrument des Lernrates, der im Bedarfsfall von den Lernenden selbst eingesetzt werden kann und auf die Verbesserung des Lernerfolges bzw. der sozialen Position des Schülers oder der Schülerin ausgerichtet ist.

Eine Förderung sozialer Kompetenzen erfolgt zudem durch die Unterstützung sozialer Projekte. Einen Schwerpunkt bildet hier aufgrund der aktuellen politischen Situationen die Flüchtlingsarbeit, die die Rosa-Parks-Schule in Zusammenarbeit mit dem Verein „to.gather.e.V.“⁸ leistet. Ergebnis dieser Kooperation war der Aktionstag Flüchtlingshilfe. An diesem sortierten und verpackten die Schülerinnen und Schüler Kleiderspenden und wurden von einem syrischen Jungen über seine Erfahrungen von Flucht und Krieg informiert.

Neben den bereits angesprochenen Schwerpunkten Theaterpädagogik und soziales Lernen findet sich als weiterer die Sprachbildung im Schulprogramm. Die Überarbeitung des schulinternen Curriculums zu dieser Thematik soll im Sommer 2016 abgeschlossen sein. Um eine gemeinsame Basis für alle Kinder zu schaffen, hat sich die Schule auf eine durchgängige Sprachbildung geeinigt und ein Sprachbildungskonzept erarbeitet. Dessen Umsetzung erfolgt im Unterricht allerdings noch nicht einheitlich. So sind die Lehrkräfte zwar mehrheitlich Sprachvorbilder, jedoch fordern sie ihre Schülerin-

⁵ Theaterprojekt mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in heterogener Zusammensetzung.

⁶ Faustlos ist ein Programm zur Gewaltprävention für Kinder in Kindertagesstätten und Schulen.

⁷ In einer Wiedergutmachungskonferenz wird den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit gegeben, sich über die Wiedergutmachung entstandener Schäden zu einigen.

⁸ Gemeinnützige Organisation, die u. a. Aktionstage an Berliner Schulen durchführt und aktiv in der Flüchtlingshilfe ist.

nen und Schüler nur in weniger als der Hälfte der Unterrichtsstunden zum richtigen Gebrauch der Bildungssprache auf. Eine Kommunikationsförderung als eine andere Möglichkeit der Sprachbildung findet nur ansatzweise statt. Es dominiert einerseits lehrerzentrierter Unterricht, andererseits die Einzelarbeit als Sozialform. Aufgrund der vorherrschenden Sozialformen bieten sich für die Kinder kaum Möglichkeiten, ihre Teamkompetenzen auszubauen. Zwar helfen sich die Lernenden häufig untereinander, oft aufgrund eines in der Lerngruppe installierten Patensystems, aber Aufgaben, die man, z. B. durch Teamabsprachen und Aufgabenverteilung, nur gemeinsam lösen kann, finden sich kaum. Die gestellten Aufgaben sind nur selten ergebnisoffen bzw. problemorientiert. Die Kinder können eigene Problemlösungsstrategien kaum anwenden. Selten berücksichtigt die Lehrkraft das individuelle Leistungsvermögen oder unterschiedliche Lerntypen, indem sie z. B. Aufgaben in verschiedenen Schwierigkeitsstufen zur Verfügung stellt. In der Schulanfangsphase ist dies deutlich öfter zu beobachten. Zudem legen die Lehrerinnen und Lehrer hier eine Basis für das selbstständige Lernen, indem die Kinder in der Hälfte der Stunden die Möglichkeit haben, ihren Unterrichtsablauf individuell zu gestalten. Darauf wird jedoch in den folgenden Jahrgängen nur bedingt zurückgegriffen. Der Unterricht ist deutlich kleinschrittiger. Nicht immer wird den Schülerinnen und Schülern das Ziel der Stunde verdeutlicht. Eine Zusammenfassung am Stundenende findet selten statt.

Insgesamt ist der Unterricht an der Rosa-Parks-Grundschule durch ein entspanntes und freundliches Unterrichtsklima gekennzeichnet. Durch die wertschätzende Art der Lehrkräfte und ihren respektvollen Umgang mit den Lernenden schaffen sie eine motivierende Atmosphäre, die in einem hohen Maß für die Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft förderlich ist. Die Schule setzt damit eines ihrer Leitziele um, in dem es heißt: „Wir begegnen uns mit Toleranz, Respekt und Wertschätzung.“

Das lernförderliche Unterrichtsklima setzt sich auch im gebundenen Ganztags fort. Die Schülerinnen und Schüler nutzen gerne die Räumlichkeiten und die Angebote. Für die ergänzende Förderung und Betreuung der Rosa-Parks-Grundschule gibt es konzeptionelle Vereinbarungen. Diese beschreiben u. a. den Tagesablauf, die inhaltlichen Angebote und allgemeine Hinweise zur Zusammenarbeit mit den Lehrkräften und zur Rhythmisierung. Nicht deutlich benannt sind Ziele und Entwicklungsvorhaben, die mit den Schwerpunkten des Schulprogramms in Verbindung stehen. Der Schultag ist nur teilweise rhythmisiert. Er bietet wenig Wechsel von Freizeit, Unterricht und Betreuung. Einmal in der Woche gibt es für jede Lerngruppe am Nachmittag ein verpflichtendes Angebot an Arbeitsgemeinschaften, die sogenannten Schwerpunktstunden, an den anderen Tagen besteht nur eine begrenzte Auswahl, die durch ein umfangreiches und vielfältiges Betreuungsangebot mit individueller Freizeitgestaltung ergänzt wird. All das liegt in der Verantwortung der Erzieherinnen und Erzieher, die die Schule als ganztägigen Lebensraum sehen und entsprechend rhythmisiert arbeiten wollen. Sie werden von den Lehrkräften am Nachmittag noch nicht hinreichend unterstützt. Ziel der Erzieherinnen und Erzieher ist ein zu veränderndes Konzept mit einem Mehr an verpflichtendem Nachmittagsunterricht. Die Schulleitung unterstützt dieses Anliegen, sieht sich, wie die Erzieherinnen und Erzieher, Bedenken einiger Lehrkräfte gegenüber. Der Gedanke aller ist es aber, gemeinsam das Ganztagskonzept im Sinne einer verbesserten Rhythmisierung zu überarbeiten. Dafür ist der nächste Studientag vorgesehen. Eine Evaluation des Ganztags hat bisher noch nicht stattgefunden.

Der 2014 abgefasste Evaluationsbericht konzentriert sich vornehmlich auf Aspekte der Öffentlichkeitsarbeit. Schwerpunkte des Schulprogramms bezüglich der Schulentwicklung bzw. allgemein der Bereich der Unterrichtsentwicklung werden nicht in den Blick genommen. Aus den Ergebnissen dieser Evaluation werden keine Konsequenzen im Sinne der Fortschreibung des Schulprogramms abgeleitet. Stattdessen beinhaltet es ein neues Evaluationsprogramm, welches die Evaluationsvorhaben (hier als Evaluationsziele bezeichnet), wesentliche Qualitätskriterien und die jeweilige Evaluationsmethode darlegt. Die ausgewählten Vorhaben sind überwiegend den Bereichen Schul- und Unterrichtsentwicklung entnommen, allerdings bleiben die im Schulprogramm festgeschriebenen Schwerpunkte zur Schulentwicklung bei den Evaluationsvorhaben weitgehend unberücksichtigt. Darüber hinaus wird weder klar gemacht, was erreicht werden soll, noch durch Indikatoren geklärt, wann ein Ziel als erreicht gelten kann.

Bei der Erstellung des Evaluationsberichtes führte die Schule u. a. eine Elternbefragung durch. Hier gab es die Möglichkeit für Eltern, sich wertend zu den Schwerpunkten der Schulentwicklung zu äußern. Hohe Zustimmung erhielten die im Schulprogramm verankerten Schwerpunkte Theaterpädagogik und soziales Lernen. Insgesamt zeigt die Rosa-Parks-Grundschule ein großes Interesse und Engagement an der Zusammenarbeit mit den Eltern, weit über die Etablierung der seitens des Schulgesetzes geforderten Gremien zur Elternarbeit hinaus. Die Eltern der Grundschülerinnen und Grundschüler waren zunächst kaum zur Zusammenarbeit mit der Schule zu motivieren. Hier hat das Kollegium der Schule angesetzt um die Eltern mit Angeboten, die ihre Ausgangslage berücksichtigen, an die Schule zu binden und deren Beteiligung anzubahnen. So entstanden für alle Eltern zukünftiger Schülerinnen und Schüler in Kooperation mit der RAA (Regionale Arbeitsstellen für Bildung, Integration und Demokratie e.V.) mehrsprachige Elternseminare zur Vorbereitung auf den Schulbesuch.

Zur Einschulung selbst erhalten die Eltern dann neben einer Informationsbroschüre das Angebot an einer Veranstaltung zur Einführung in die Gremienarbeit teilzunehmen. Um die Begegnung und den ständigen Austausch der Eltern aber auch den Informationsfluss sowie gegebenenfalls Beratungen zu ermöglichen, hat die Schule ein Elterncafé eingerichtet, das täglich von 08:00 bis 10:00 Uhr und am Donnerstag zusätzlich von 16:00 bis 18:00 Uhr geöffnet ist. Als ein weiterer Versuch, Eltern an der Schule teilhaben zu lassen bzw. die Schule zu öffnen, finden in Zusammenarbeit der Rosa-Parks-Grundschule und unterschiedlichen Kooperationspartnern monatliche Elternseminare zu verschiedenen Themen, z. B. gesunde Ernährung, Übergang weiterführende Schule, sonderpädagogische Förderung, statt. Ein weiteres Angebot - vor allem für Familien mit Migrationshintergrund - bietet die Schule mit dem Projekt „Rucksack-Eltern“ an. Hier werden Eltern in grundlegende Inhalte des Rahmenplans eingeführt, um ihnen eine gezielte Unterstützung ihres Kindes zu ermöglichen.

Parallel zu den auf Grundlage des Schulgesetzes geforderten Gremien zur Elternbeteiligung hat sich an der Rosa-Parks-Grundschule ein sogenannter Elternbeirat etabliert, in welchem Empfehlungen zur Schulentwicklung erarbeitet werden.

Die Beteiligungskultur erstreckt sich auch auf Angebote für Schülerinnen und Schüler, die vielfältig an der Gestaltung der Schule mitarbeiten. Einerseits entscheiden die Lernenden im Rahmen von Beteiligungsprojekten direkt über die Gestaltung der Außenanlagen. Momentan steht diesbezüglich die Auswahl einer Vogelnechtschaukel an. Die Schülerinnen und Schüler sind andererseits auch ganz praktisch an der Umsetzung der Gestaltungsvorhaben beteiligt. In Kinderbaustellen arbeiteten die Lernenden sowohl an der Umgestaltung des Schulhofes als auch an der Herstellung von Mobiliar für die Unterrichtsräume.

Im Rahmen des jährlich stattfindenden Rosa-Parks-Tages haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, sich in Form verschiedener Projekte einzubringen. Dabei ist es ihnen wichtig, Themen im Sinne Rosa Parks⁹ zu bearbeiten, wie z. B. soziales Engagement in einer Obdachlosenunterkunft. Die Ergebnisse werden dann im Rahmen des Projekttagess präsentiert. Um die Arbeit der Schülervertretung weiter zu unterstützen und zu intensivieren, bildet sich eine Lehrkraft z. Zt. in Bezug auf Schülerinnenbeteiligungsverfahren fort.

Der Schule ist es in den Jahren seit der Neugründung gelungen, eine gemeinsame Basis für die weitere schulische Arbeit zu schaffen. Sie entwickelte sich zu einer nachgefragten Schule, die sich den besonderen Bedingungen des Einzugsbereiches erfolgreich stellt und mit den festgelegten Schwerpunkten und Angeboten die Eltern und ihre Kinder anspricht. Die Idee der Namensgeberin wirkt sich im Schulalltag positiv aus und führt zu einer hohen Identifikation mit der Schule.

⁹ Rosa Parks war eine US-amerikanische Bürgerrechtlerin, die sich für Gleichberechtigung und die Unterstützung sozial schwacher Menschen engagierte.

1.4 Qualitätsprofil der Rosa-Parks-Grundschule¹⁰

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung			
		A	B	C	D
1.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse		Bewertung			
		A	B	C	D
2.1	Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.2	Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprüfung			
2.3	Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung			
		A	B	C	D
3.1	Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.2	Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.4	Kooperationen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
5.1	Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung			
		A	B	C	D
6.1	Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.2	Fortschreibung des Schulprogramms	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ergänzende Qualitätsmerkmale		Bewertung			
		A	B	C	D
E.1	Förderung der Sprachkompetenz	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
E.2	Ganztagsangebot	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

¹⁰ Das Qualitätsprofil der Rosa-Parks-Grundschule beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (blau unterlegt) und Wahlmodule. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

1.5 Unterrichtsprofil¹¹

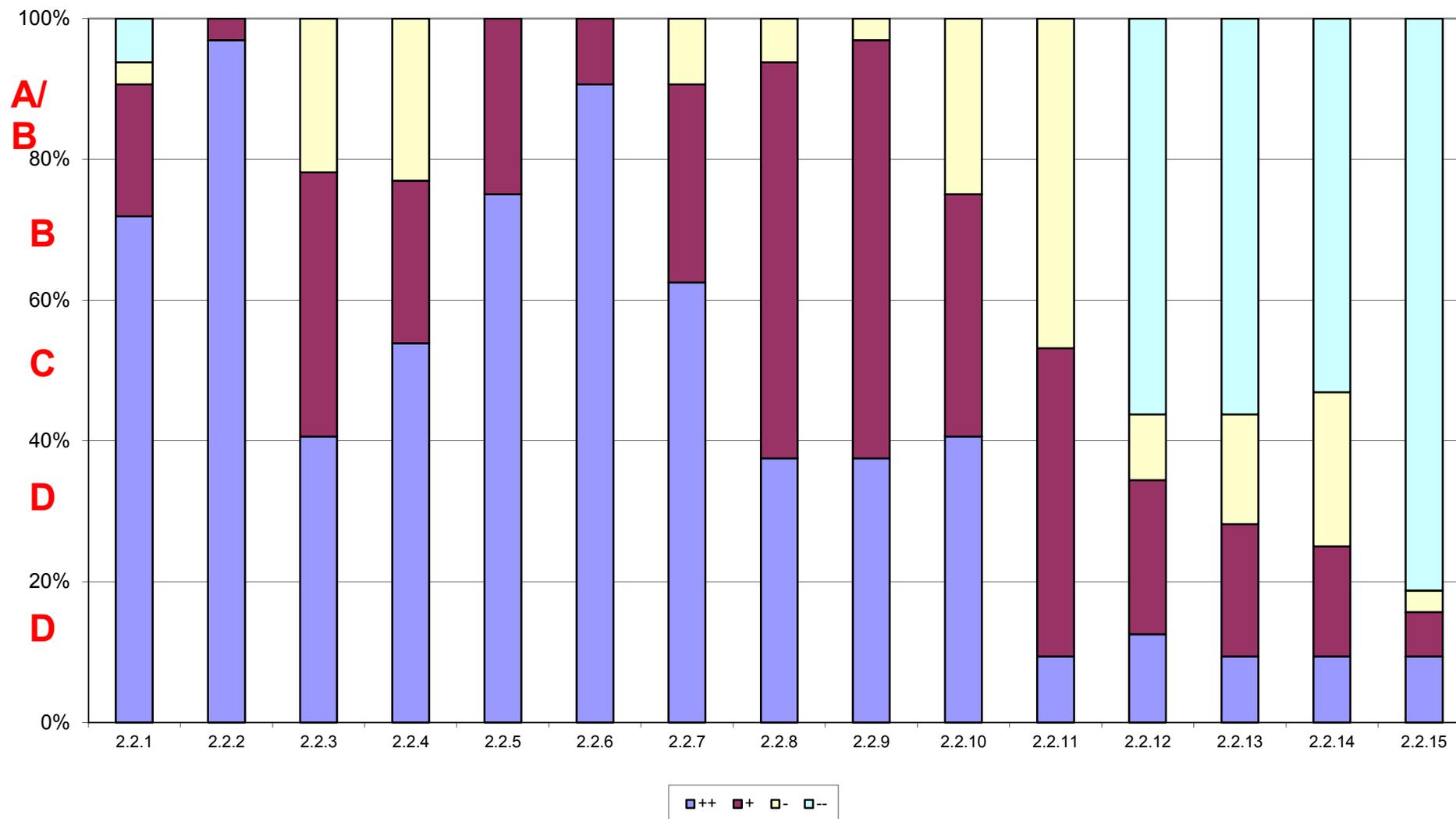
Unterrichtsbedingungen	Bewertung				
	A	B	C	D	vergleichend
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.5 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
Unterrichtsprozess	A	B	C	D	vergleichend
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.10 Methoden- und Medienwahl	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
Individualisierung von Lernprozessen					
2.2.12 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.13 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.14 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.15 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>d</i>

¹¹ Die Nummerierung der Merkmale weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab. Hinweise zum Unterrichtsprofil mit der Definition der normativen und der vergleichenden Bewertungen siehe Kapitel 3.2

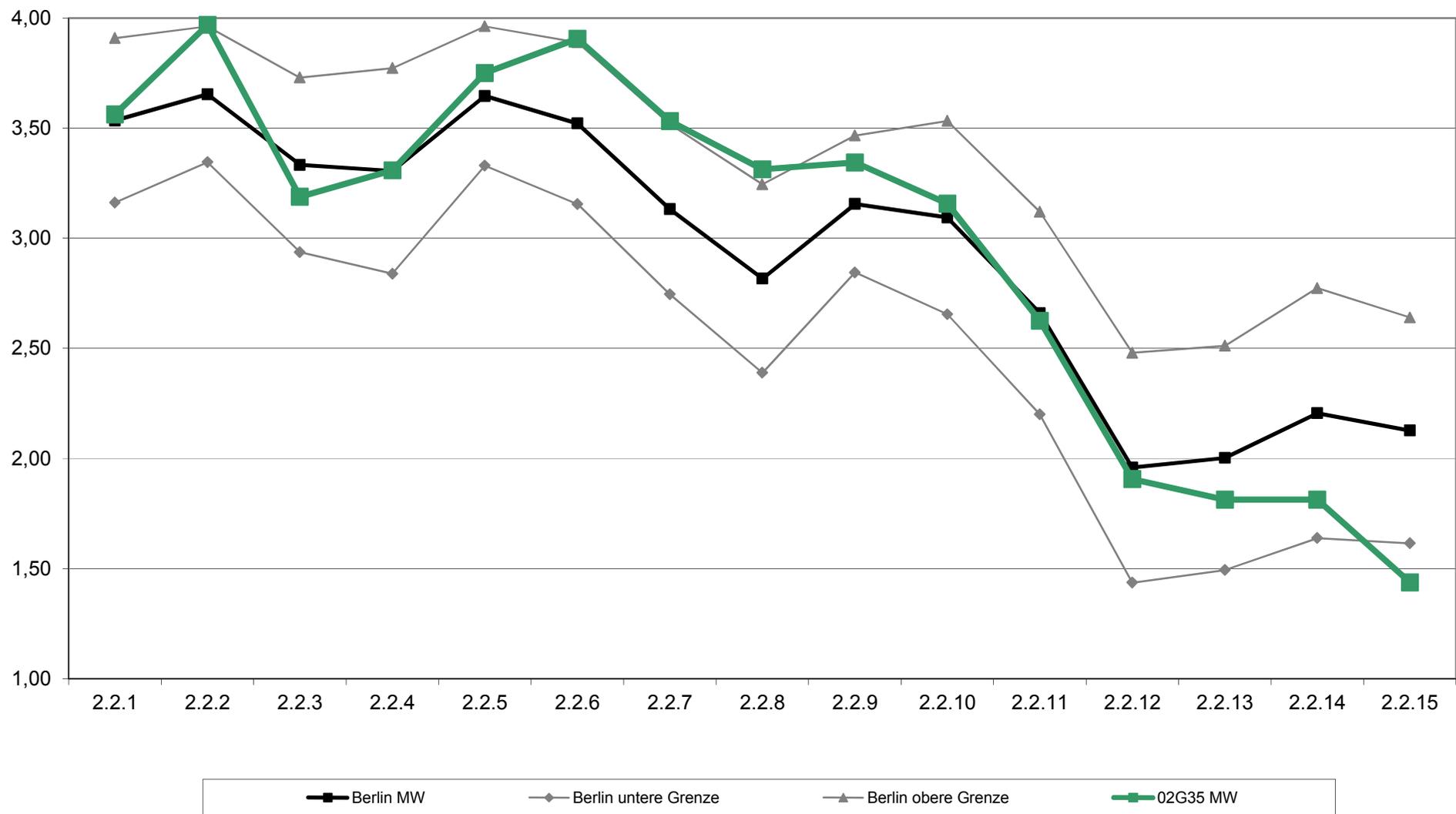
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)

Unterrichtsbedingungen		n	++	+	-	--	NORMATIVE BEWERTUNG	MW	MW BERLIN	VERGLEICHENDE BEWERTUNG
2.2.1	Lehr- und Lernzeit	32	71,9 %	18,8 %	3,1 %	6,3 %	A	3,56	3,53	b
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	32	96,9 %	3,1 %	0,0 %	0,0 %	A	3,97	3,65	a
2.2.3	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	32	40,6 %	37,5 %	21,9 %	0,0 %	B	3,19	3,33	c
2.2.4	Kooperation des pädagogischen Personals	13	53,8 %	23,1 %	23,1 %	0,0 %	B	3,31	3,31	b
2.2.5	Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	32	75,0 %	25,0 %	0,0 %	0,0 %	A	3,75	3,65	b
2.2.6	Pädagogisches Klima im Unterricht	32	90,6 %	9,4 %	0,0 %	0,0 %	A	3,91	3,52	a
2.2.7	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	32	62,5 %	28,1 %	9,4 %	0,0 %	A	3,53	3,13	a
Unterrichtsprozess										
2.2.8	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	32	37,5 %	56,3 %	6,3 %	0,0 %	B	3,31	2,82	a
2.2.9	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	32	37,5 %	59,4 %	3,1 %	0,0 %	B	3,34	3,16	b
2.2.10	Methoden- und Medienwahl	32	40,6 %	34,4 %	25,0 %	0,0 %	B	3,16	3,09	b
2.2.11	Sprach- und Kommunikationsförderung	32	9,4 %	43,8 %	46,9 %	0,0 %	C	2,63	2,66	c
2.2.12	Innere Differenzierung	32	12,5 %	21,9 %	9,4 %	56,3 %	D	1,91	1,96	c
2.2.13	Selbstständiges Lernen	32	9,4 %	18,8 %	15,6 %	56,3 %	D	1,81	2,00	c
2.2.14	Kooperatives Lernen	32	9,4 %	15,6 %	21,9 %	53,1 %	D	1,81	2,21	c
2.2.15	Problemorientiertes Lernen	32	9,4 %	6,3 %	3,1 %	81,3 %	D	1,44	2,13	d

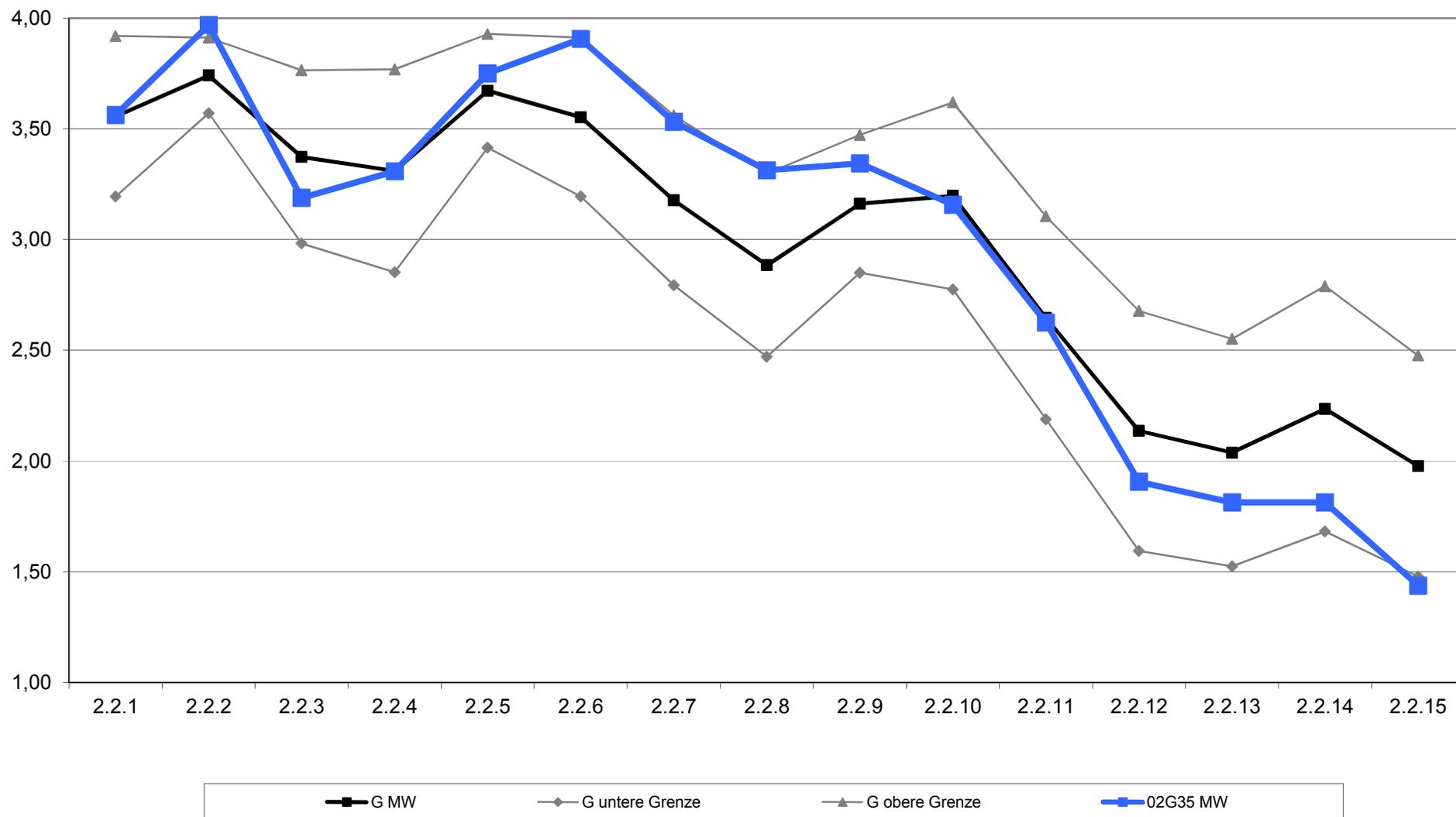
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)



1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)



1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schultart)



1.5.5 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Rosa-Parks-Grundschule

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	32
-----------------------------------------------------------	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
14	10	8

Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
1	1	4	9	17	0	0

durchschnittliche Lerngruppenfrequenz	19
---------------------------------------	----

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	4	3

genutzte Medien¹²

9 %	Computer als Arbeitsmittel
3 %	OHP
-	interaktives Whiteboard
-	visuelle Medien
13 %	Audiomedien
66 %	Tafel/Whiteboard
19 %	Heft/Hefter

41 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
6 %	Nachschlagewerke
9 %	Fachbuch
-	ergänzende Lektüre
16 %	Plakat, Flipchart, Pinnwand
13 %	haptische Medien
47 %	Fachrequisiten, Demonstrationsgegenstände, Karten, Modelle, Taschenrechner, Werkzeuge, Maschinen, Sportgeräte

¹² prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht¹³

-	Lehrervortrag/Lehrerpräsentation	3 %	Entwerfen
38 %	Anleitung durch die Lehrkraft	13 %	Untersuchen
53 %	Fragend entwickelndes Gespräch	3 %	Experimentieren
6 %	Schülervortrag/Schülerpräsentation	-	Planen
-	Brainstorming	-	Konstruieren
-	Diskussion/Debatte	9 %	Produzieren
41 %	Bearbeiten neuer Aufgaben	3 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben
6 %	Stationenlernen/Lernbuffet	50 %	Üben/Wiederholen
-	Kompetenzraster	-	Bewegungs-/Entspannungsübungen
-	Lerntagebuch/Portfolio	3 %	Lernspiel, Planspiel
3 %	Tagesplan/Wochenplan		

fachliche Mängel wurden beobachtet in	einer Sequenz
PC waren vorhanden in	13 %

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sequenzen	23	17	6	3
prozentuale Verteilung ¹⁴	72 %	53 %	19 %	9 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah 31 von 33 an der Schule unterrichtenden Lehrkräften im Unterricht, das entspricht 94 %.

¹³ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

¹⁴ Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

2 Ausgangslage der Schule

2.1 Standortbedingungen

Seit der Schulfusion hat der Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg ca. 2,2 Millionen Euro in die Umgestaltung der Schule investiert. Zusätzlich wurden in den letzten Jahren mit Geldern aus dem Schul- und Sportstättenprogramm die Fußböden dreier Räume erneuert. Außerdem wurden die sanitären Einrichtungen der Schule saniert. In der ehemaligen Paul-Dohrmann-Schule (Haus 1), einem etwa 100 Jahre alten, vierstöckigen Gebäude, ist die Schulanfangsphase untergebracht. Das Gebäude ist barrierefrei. Neben Klassen- und Kleingruppenräumen gibt es u. a. eine Näh- und eine Holzwerkstatt sowie einen PC-Raum. Die ehemalige Metallwerkstatt wurde zu einem Lehrerzimmer umgebaut. Dieses befindet sich, ebenso wie die weiteren Verwaltungsräume, in der ersten Etage. Unter dem Motto „Wir sind Rosa Parks“ ist der Flur vor den Verwaltungsräumen mit Fotos aller Schülerinnen und Schüler gestaltet. Im Treppenhaus befindet sich der Nachbau einer Rosa-Parks-Bank vor einem an die Wand gemalten Bus.

Die Treppenhäuser konnten durch eine Spende in Höhe von 5000 Euro saniert werden. Die Malerarbeiten führten Jugendliche über den sbh-Verein¹⁵ durch. Durch Zusammenarbeit mit dem „Bauereignis“ konnten bereits zwei Klassenräume mit Beteiligung der Kinder umgestaltet werden. Podeste, Tische unterschiedlicher Höhe mit entsprechender Bestuhlung, aber auch Teppichbereiche ermöglichen verschiedene Arbeitspositionen für die Schülerinnen und Schüler. In einem Raum der ergänzenden Förderung und Betreuung wurden von Erzieherinnen und Erziehern Hochetagen eingebaut. In der dritten Etage befindet sich eine Aula mit Bühne und entsprechender technischer Ausstattung. Hier finden u. a. die Einschulungsfeiern oder die Theateraufführungen statt. Im Anbau dieses Gebäudes liegt eine Lehrküche. Alle übrigen Räumlichkeiten werden von einem schulpraktischen Seminar genutzt.

Die Jahrgänge 3 bis 6 sind im Gebäude der ehemaligen Niederlausitz-Grundschule (Haus 2) untergebracht, einem viergeschossigem Bau aus den 1980er Jahren. Auch dieses Gebäude ist barrierefrei. Neben den Klassenräumen sind in diesem Gebäude zwei Computerräume untergebracht, ein Raum für den naturwissenschaftlichen Unterricht, ein Musikraum, die „kleine Bühne“ und eine im Aufbau befindliche Lernwerkstatt. Die dritte Etage ist die sogenannte „Rainbow“-Etage. Hier liegen, neben Klassenzimmern die Räumlichkeiten der ergänzenden Förderung und Betreuung. Im gesamten Haus befinden sich in Fluren und an Wänden Bewegungs- bzw. Beschäftigungsmöglichkeiten, z. B. Boulderwände, Fahrradergometer, Seile zum Schwingen oder Kicker. Das Gebäude hat mehrere Zugänge; eine Orientierung ist nicht immer leicht, zumal die Nummerierung der Räume sich nicht sofort erschließt bzw. nicht ersichtlich ist. In der ersten Etage hängt ein digitales schwarzes Brett mit aktuellen Informationen, z.B. dem Vertretungsplan. Hier sind auch das Lehrerzimmer mit vier Computerarbeitsplätzen, ein Lehrer-Pausenraum mit zwei weiteren Computern und das Büro der Sozialpädagogin zu finden. Im Erdgeschoß ist das Elterncafé untergebracht.

An das Haus 2 schließt ein weiteres Gebäude an, welches im Erdgeschoß die Mensa beherbergt. Hier bereitet der Caterer täglich zwei verschiedene Mahlzeiten frisch zu. In der oberen Etage befindet sich die in den letzten Jahren ebenfalls aufwändig sanierte zweifach teilbare Sporthalle. Um auch hier Barrierefreiheit zu ermöglichen, wird derzeit ein Fahrstuhl eingebaut.

Ebenfalls auf dem Gelände steht ein weiteres Gebäude in dem zwei Bewegungshallen mit Umkleemöglichkeiten eingerichtet sind. Außerdem gibt es dort einen Raum für die Keramik-AG mit einem Brennofen sowie einen Raum, welcher der Musikschule für Arbeitsgemeinschaftsangebote zur Verfügung steht.

Zwischen diesem Gebäude und Haus 1 hat die Schule mit Unterstützung von Eltern einen kleinen Schulgarten angelegt. Das hier gelegene „Rote Haus“, momentan noch als Gerätelager genutzt, soll

¹⁵ Verein, der Menschen davor bewahren möchte, erneut straffällig zu werden.

auf Beschluss des Kinder- und Jugendbeteiligungsbüros der Schule in ein „Schüler-Chill-Café“ umgebaut werden.

Alle Gebäude der Schule umgeben den Schulhof. Dieser bietet zahlreiche Möglichkeiten für eine aktive Pausengestaltung, z. B. durch Klettergerüste und Bewegungsarrangements. Über sogenannte „Beteiligungswshops“ gestalteten die Kinder mit Unterstützung von „Bauereignis“ den Schulhof. So wurden z. B. an den verschiedenen Eingängen Haltestellenschilder aufgestellt und mit Haltestellenstühlen versehen, das Schultor als Bus gestaltet sowie eine große Balancierstange installiert. Bereits abgestimmt, aber aufgrund fehlender Finanzen noch nicht umgesetzt, ist das Aufstellen einer großen Teamschaukel. Integriert in den Schulhof ist eine Kunststofflaufbahn, deren Belag an einigen Stellen aufgebrochen ist. Des Weiteren sind Ballspielfelder und eine Sprunggrube vorhanden. Auch der nahegelegene Sportplatz im Görlitzer Park wird für den Sportunterricht genutzt.

Fahrradständer sind auf dem Schulhof nicht vorhanden. Einige wenige stehen vor dem Schulhof. Als Problem hat sich in letzter Zeit immer wieder herausgestellt, dass der Schulhof in den Abendstunden und am Wochenende von schulfremden Personen genutzt wird, die diesen dann häufig sehr verschmutzt hinterlassen.

Schulart und Schulbehörde

Schulart	Grundschule
Organisationsform der ergänzenden Betreuung	Ganztage in gebundener Form
Schulbehörde	Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg von Berlin, vertreten durch den zuständigen Stadtrat Herrn Dr. Beckers
Schulaufsicht	Herr Bobusch

Schülerinnen und Schüler

Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2015/16	471				
Entwicklung der Schülerzahlen	2014/15	2013/14	2012/13		
	450	408	380		
im Schuljahr 2015/16 von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit	55,0 % der Erziehungsberechtigten				
Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Schuljahr 2015/16	zielgleiche Integration		ziendifferente Integration		
	25		9		
Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache	2015/16	2014/15	2013/14	2012/13	
	absolute Zahlen	290	286	270	274
prozentualer Anteil	62 %	64 %	66 %	72 %	
Jahrgangsstufen	Saph ¹⁶	3	4	5	6
Klassen pro Jahrgang	9	4	3	3	2
Durchschnittsfrequenz	22,4				

¹⁶ Schulanfangsphase

Personal der Schule

Schulleitung	
Schulleiter	Herr Hänel
stellvertretender Schulleiter	Herr Simmen

pädagogisches Personal	
Lehrerinnen und Lehrer	33
Erzieherinnen und Erzieher	24
Schulsozialarbeiterin	1
Werkpädagoge	1

weiteres Personal	
Sekretärin	1
Schulhausmeister	1

Ausstattung der Schule

	Anzahl der Stunden
Bedarf	809,77
Ausstattung in Stunden zum Inspektionszeitpunkt	796,5
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	98,4 %

2.2 Ergebnisse der Schule

Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten der Jahrgangsstufe 3 im Jahr 2015¹⁷

Deutsch/Lesen - mit Texten und Medien umgehen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard plus	5 Maximalstandard
Rosa-Parks-Grundschule	15,0	22,0	31,0	15,0	17,0
Vergleichsgruppe ¹⁸	30,0	28,0	21,0	12,0	9,0

Deutsch/Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard plus	5 Maximalstandard
Rosa-Parks-Grundschule	22,0	22,0	28,0	15,0	13,0
Vergleichsgruppe	34,0	27,0	21,0	11,0	7,0

Mathematik/Daten, Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard Plus	5 Maximalstandard
Rosa-Parks-Grundschule	38,0	25,0	17,0	13,0	6,0
Vergleichsgruppe	50,0	19,0	15,0	11,0	5,0

Mathematik/Zahlen und Operationen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard Plus	5 Maximalstandard
Rosa-Parks-Grundschule	19,0	35,0	33,0	13,0	0,0
Vergleichsgruppe	46,0	31,0	13,0	7,0	3,0

¹⁷ alle Angaben in %

Die Erläuterungen zu den einzelnen Kompetenzstufen finden sich auf der Homepage des Instituts für Schulqualität Berlin: www.isq-bb.de

¹⁸ Die Vergleichsgruppe besteht aus sechs Schulen, mit sehr ähnlichen Rahmenbedingungen bezogen auf den Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Lernmittelbefreiung und nichtdeutscher Herkunftssprache.

3 Anlagen

3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente

Im Rahmen einer Inspektion werden die Evaluationsmethoden und Instrumente Beobachtung, Fragebogen, Dokumentenanalyse und Interview verwendet. Sie sind im Handbuch Schulinspektion ausführlich beschrieben.

Inspektionsablauf

Vorgespräch	23.09.2015
Präsentation der Schule durch den Schulleiter	04.11.2015
32 Unterrichtsbesuche	04.11.2015 und 09.11.2015
Interview mit 9 Schülerinnen und Schülern ¹⁹	04.11.2015
Interview mit 8 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 6 Eltern	
Schulrundgang	
Interview mit 6 Erzieherinnen und Erziehern	09.11.2015
Interview mit dem Schulleiter	
Interview mit dem stellvertretenden Schulleiter	
Gespräche mit Sekretärin, Hausmeister	04.11.2015
Präsentation des Berichts	27.01.2016
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht	nach Vereinbarung
Gespräch mit dem zuständigen Stadtrat	nach Vereinbarung

¹⁹ Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

Fragebogen

Zur Einschätzung des Schulmanagements, der Schulkultur sowie des Unterrichts- und Erziehungsprozesses wurden die am Schulleben Beteiligten vorab schriftlich befragt. Folgende Gruppen nahmen an der Online-Befragung teil:

Befragungsgruppe	Rücklaufquote
Schülerinnen und Schüler (4.- 6. Jahrgang)	88 %
Lehrkräfte	74 %
Erzieherinnen und Erzieher	60 %
Eltern (4.- 6. Jahrgang)	21 %

Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

Analysierte Dokumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft vorliegenden statistischen Daten ausgewertet. Zusätzlich stellte die Schule das Schulprogramm, weitere schulische Konzepte und Informationen sowie einen kurzen Überblick über die Schwerpunkte der Schulentwicklung in den letzten Jahren vorab zur Verfügung. Während der Inspektion wertete das Inspektionsteam weitere schulische Unterlagen sowie Gremienprotokolle aus.

3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil

3.2.1 Qualitätsprofil

Das Qualitätsprofil der Rosa-Parks-Grundschule basiert auf dem Qualitätstableau der Schulinspektion.²⁰

Qualitätstableau (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität)

1 Ergebnisse der Schule	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ziele und Strategien der Qualitäts- entwicklung
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben
1.2 Methoden- und Medienkompetenzen	2.2 Unterrichtsgestaltung/ Lehrerhandeln im Unterricht: <i>Unterrichtsprofil</i>	3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	6.2 Fortschreibung des Schulprogramms
1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage	2.3 Systematische Unter- stützung, Förderung und Beratung	3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		6.3 Umgang mit erheblichem Entwicklungsbedarf
		3.4 Kooperationen	4.4 Unterrichtsorganisation		

Ergänzende Qualitätsmerkmale				
E.1 Förderung der Sprachkompetenz	E.2 Ganztagsangebot	E.3 Duales Lernen	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil
E.6 Inklusion	E.7 Staatliche Europaschule Berlin	E.8 Demokratieerziehung	E.9 Unterrichtsentwicklung/ Unterrichtsbezogenes Qualitätsmanagement	

Die farbig hinterlegten Qualitätsmerkmale sind für alle Berliner Schulen verbindlich.

Zusätzlich wurden folgende Qualitätsmerkmale als schulartspezifisch verpflichtende Bausteine evaluiert bzw. vom Inspektionsteam aufgrund schulspezifischer Besonderheiten aufgenommen:

- E.1 Förderung der Sprachkompetenz
- E.2 Ganztagsangebot

Darüber hinaus wählte die Rosa-Parks-Grundschule die Qualitätsmerkmale:

- 3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule
- 3.4 Kooperationen

²⁰ Umfangreiche Erläuterungen zur Bewertung der Qualität einer Schule, dem Qualitätstableau sowie zu den Pflicht- und Wahlmerkmalen befinden sich im Handbuch Schulinspektion.

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen zu entnehmen ist.

Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden, bezogen auf einzelne Qualitätsbereiche und -merkmale, die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegt folgende Normierung zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals. <i>Norm: Ca. 80 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet, davon die Hälfte mit „trifft zu“.²¹</i>
B	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern. <i>Norm: Ca. 60 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
C	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; wichtige Teilkriterien werden jedoch nicht erfüllt. <i>Norm: Ca. 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
D	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich. <i>Norm: Weniger als 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>

²¹ Bei allen Bewertungen ist die Mindestzahl der Indikatoren entscheidend, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen. Dies ergibt sich aus der Normierungstabelle (Abschnitt 3.2.2 dieses Berichts)

3.2.2 Normierungstabelle

Basierend auf dieser Normierung enthält die folgende Tabelle die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens die Bewertung „++“ haben müssen.

Bewertung	Anzahl der bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
A	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
B	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
C	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht.

3.2.3 Unterrichtsprofil

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Das Unterrichtsprofil (**normative Bewertung**) gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Diese Auswertung wird ergänzt durch eine **vergleichende Bewertung**, die am Mittelwert aller bis Juni 2011 durch die Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbeobachtungen orientiert ist. Sie ermöglicht der Schule, sich mithilfe eines Intervalls von einer Standardabweichung mit dem Mittelwert aller in der ersten Runde der Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbesuche (ca. 30000) berlinweit zu vergleichen.

normative Bewertung

A	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen, es müssen mindestens 40 % „trifft zu“ lauten.
B	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
C	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
D	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

vergleichende Bewertung

a	vergleichsweise stark	Der Mittelwert der Schule liegt oberhalb der durch die Standardabweichung vorgegebenen Obergrenze
b	vergleichsweise eher stark	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der Obergrenze.
c	vergleichsweise eher schwach	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der durch die Standardabweichung vorgegebenen Untergrenze.
d	vergleichsweise schwach	Der Mittelwert liegt unterhalb der Untergrenze.

3.3 Bewertungsbogen

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
Qualitätskriterien		Wert
1.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen und Teilnahme an Wettbewerben		
Indikatoren	<i>Für Gymnasien:</i> 1. Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 2. Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	#
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 3. Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#
	4. Die Fachkonferenz und/oder die Gesamtkonferenz vereinbaren die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler an Wettbewerben.	++
1.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahn-daten		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	+
	2. Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse	
	2.1 der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	++
	2.2 der Vergleichsarbeiten (VERA 3),	-
	2.3 der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	#
	2.4 des mittleren Schulabschlusses (MSA),	#
	2.5 des Abiturs.	#
	3. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Schullaufbahn-daten.	++
	4. Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf	
	4.1 die Verringerung der Schuldistanz,	++
4.2 die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe.	#	
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>	

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse

2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots

Qualitätskriterien		Wert
2.1.1 Schulinternes Curriculum		
Indikatoren	1. Das schulinterne Curriculum weist mindestens einen fachübergreifenden Schwerpunkt aus.	++
	2. Das schulinterne Curriculum enthält fachspezifische Konkretisierungen für alle Jahrgänge.	+
	3. Das schulinterne Curriculum nimmt Bezug zu schulspezifischen Schwerpunkten.	++
2.1.2 Abstimmung und Umsetzung der Lehr- und Lernangebote		
Indikatoren	1. Für die Fächer liegen kompetenzorientierte Konkretisierungen der Rahmenlehrpläne vor.	-
	2. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsinhalte abgestimmt.	+
	3. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsmethoden abgestimmt.	-
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. <i>Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.</i>	#
2.1.3 Anwendungsbezug und Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	++
	2. Fachübergreifende und fächerverbindende Projekte sind im Unterricht implementiert.	+
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	+
2.1.4 Transparente Grundsätze der Leistungsbewertung		
Indikatoren	1. Für die Fächer bzw. Lernfelder liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.	-
	2. Für die Schüler/innen sind die Kriterien der Leistungsbewertung transparent.	+
	3. Die Eltern bzw. Ausbilder/innen kennen die Bewertungsmaßstäbe.	+
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schüler/innen kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	+
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +

2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht — Unterrichtsprofil

Qualitätskriterien

2.2.1 Lehr- und Lernzeit		A
Indikatoren	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	91 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	78 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	91 %
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen		A
Indikatoren	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	100 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung.	100 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	100 %
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung		B
Indikatoren	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	88 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf.	78 %
	3. Die Lehrkraft gibt Hinweise zu den Unterrichtszielen.	47 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird reflektiert.	22 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisnachfragen).	91 %
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals		B
Indikatoren	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	69 %
	2. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	69 %
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht		A
Indikatoren	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	100 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	78 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	100 %
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht		A
Indikatoren	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	100 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	94 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	91 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	3 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	100 %

Qualitätskriterien		
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft		A
Indikatoren	1. Diese werden individuell gefördert.	44 %
	2. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	97 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	97 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	91 %
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung		B
Indikatoren	1. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Ermunterung, Lob).	100 %
	2. Die Schüler/innen zeigen Selbstvertrauen.	100 %
	3. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen Anderer einzuschätzen.	31 %
	4. Erbrachte Leistungen werden gewürdigt.	19 %
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen		B
Indikatoren	1. Im Unterricht werden fachliche Kompetenzen gefördert.	100 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	38 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches.	3 %
2.2.10 Methoden- und Medienwahl		B
Indikatoren	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	75 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	88 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	38 %
	4. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	84 %
	5. Die gewählten Methoden und	75 %
	6. Sozialformen unterstützen den Lernprozess.	78 %
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung		C
Indikatoren	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	94 %
	2. Die Lehrkraft schafft Sprech-, Schreib- und/oder Leseanlässe.	72 %
	3. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	31 %
	4. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	16 %
	5. Die Lehrkraft hält zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fremdsprache bzw. der Fachsprache an.	44 %
	6. Die Lehrkraft unterstützt bei Formulierungen und achtet auf eine differenzierte Ausdrucksweise.	3 %

Qualitätskriterien		
2.2.12 Innere Differenzierung		D
Indikatoren	1. Es gibt individuelle Lernangebote.	38 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	9 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil etc.).	16 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	34 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke, Arbeitshinweise).	28 %
	6. Es gibt Formen der differenzierten Leistungsbewertung.	0 %
2.2.13 Selbstständiges Lernen		D
Indikatoren	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	31 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	22 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema.	9 %
	4. Die Schüler/innen kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	25 %
	5. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse.	16 %
2.2.14 Kooperatives Lernen		D
Indikatoren	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen und unterstützen sich.	44 %
	2. Die Schüler/innen kooperieren miteinander.	25 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt und behandelt.	13 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	6 %
2.2.15 Problemorientiertes Lernen		D
Indikatoren	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt.	13 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen.	13 %
	3. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	13 %
	4. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	3 %
	5. Lernergebnisse und Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	6 %

2.3 Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung		
Qualitätskriterien		Wert
2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen und Schülern		
Indikatoren	1. Die Schule hat Maßnahmen zur Diagnostik bzw. Lernstandserhebung.	++
	2. Die Schule hat Angebote zur Förderung leistungsstärkerer Schüler/innen aller Jahrgangsstufen.	-
	3. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf Fördermaßnahmen bei besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen mit internen und/oder externen Fachleuten ab.	++
	4. Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen und Schülern mit Lernproblemen.	++
	5. Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt. ²²	++
	6. Es gibt aktuelle Förderpläne bzw. individuelle Fördermaßnahmen.	-
	7. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf diese Fördermaßnahmen mit internen und externen Fachleuten ab.	++
	8. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern sind institutionalisiert.	+
	9. Besondere Leistungen der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt.	+
2.3.2 Förderung der Sprachkompetenz²³		
Indikatoren	1. Die Fachkonferenzen haben Maßnahmen zur Vermittlung des Grundwortschatzes vereinbart.	#
	2. Die Fachkonferenzen stimmen sich über den Einsatz sprachförderlicher Unterrichtsmethoden ab.	#
2.3.3 Schülerberatung		
Indikatoren	1. Die Schule hat ein Beratungsangebot für Problemsituationen, das von den Schülerinnen und Schülern angenommen wird.	++
	2. Es gibt bei Bedarf eine Abstimmung zwischen Schule, Jugendamt und/oder Schulpsychologischem Beratungszentrum.	++
	3. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Eltern.	++
	<i>Für allgemein bildende Schulen mit Ausnahme der Grundschulen: 4. Es gibt regelmäßige Angebote zur Berufsorientierung und Berufsberatung bzw. zur Studienorientierung in Kooperation mit geeigneten Institutionen.</i>	#
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

²² Der Indikator wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Inklusion“ gewählt ist.

²³ Das Qualitätskriterium wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Förderung der Sprachkompetenz“ gewählt ist.

Qualitätsbereich 3: Schulkultur

3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern

Qualitätskriterien		Wert		
3.1.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung				
Indikatoren	1. Die Schule praktiziert schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern an der Gestaltung des Schullebens.	++		
	2. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++		
	3. Die Lehrkräfte setzen Instrumente zum Schüler-Feedback ein.	--		
	4. Die Schule fördert bzw. unterstützt die Arbeit einer der Schulart angemessenen Schülervertretung.	++		
	5. Die Arbeit der Schülervertretung wird von Schülerinnen und Schülern, Schulleitung und Kollegium ernst genommen.	+		
	6. Die Schule fördert bzw. unterstützt gezielt die altersangemessene Einbindung der Schüler/innen in die Schulentwicklung.	+		
	7. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	+		
3.1.2 Beteiligung der Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben und an der Schulentwicklung				
Indikatoren	1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben.	++		
	2. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++		
	3. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen an der Schulentwicklung.	++		
	4. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	+		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule

Qualitätskriterien		Wert
3.2.1 Soziales Verhalten in der Schule		
Indikatoren	1. Es ist ein Katalog von gemeinsamen Schulregeln, Klassenregeln und Ritualen vorhanden.	++
	2. In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	+
	3. Der Umgang mit Konflikten und Regelverstößen erfolgt angemessen und ergebnisorientiert.	++
	4. Auf Gewaltvorfälle, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung und Mobbing wird sofort und angemessen reagiert.	++
	5. Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	-
3.2.2 Förderung sozialen Lernens		
Indikatoren	1. Soziales Lernen und die Vermittlung von Werten wie Toleranz, Verantwortungsbereitschaft und soziales Engagement gehören zum Selbstverständnis der Schule.	++
	2. Die Schule fördert soziale Kompetenzen der Schüler/innen durch entsprechende Angebote.	++
	3. Schüler/innen übernehmen ihrer Entwicklung entsprechend verantwortungsvolle Aufgaben innerhalb der Schule.	++
	4. Die Schule unterstützt z. B. soziale, gesellschaftliche, ökologische und/oder interkulturelle Projekte.	++
	5. Besondere Schüleraktivitäten, Einsatzbereitschaft und besonderes Engagement der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt	+
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

3.4 Kooperationen		
Qualitätskriterien		Wert
3.4.1 Kooperation mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern		
Indikatoren	1. Die Schule setzt schulartspezifische bzw. regionalspezifische Kooperationen mit gesellschaftlichen Partnern aktiv um.	++
	2. Die Schule kooperiert mit anderen Schulen zur Sicherung bzw. Erweiterung des schulischen Angebots.	-
	3. Die Schule pflegt Kontakte zu abgebenden Einrichtungen.	++
	<i>Für allgemein bildende Schulen:</i> 4. Die Schule pflegt Kontakte zu aufnehmenden Einrichtungen.	++
	5. Die Schule pflegt Partnerschaften mit Einrichtungen in anderen Bundesländern und/oder im Ausland.	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft

Qualitätskriterien		Wert		
4.1.1 Führungsverantwortung				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schüler/innen ernst.	++		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++		
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++		
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++		
	8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	+		
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 9. Die Abteilungsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	#		
4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.	++		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium.	#		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden.	#		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	+		
	<i>Für berufliche Schulen</i> 6. Die Abteilungsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	#		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement

Qualitätskriterien		Wert		
4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	++		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:			
	2.1 Unterrichtsentwicklung	+		
	2.2 Organisationsentwicklung	++		
	2.3 Personalentwicklung	+		
	2.4 Erziehung und Betreuung	++		
	2.5 Schulleben	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	+		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Entwicklung einer schulspezifischen Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	++		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärttern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	#		
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	+			
4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:			
	1.1 das Kollegium	++		
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	++		
	1.3 die Schüler/innen	+		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	+		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	++		
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	+		
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 5. <i>Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.</i>	#		
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 6. <i>Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen gleichermaßen umgesetzt.</i>	#		
	Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingungen:

- A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind
- B: nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind

Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement

5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz

Qualitätskriterien		Wert		
5.1.1 Maßnahmen zur Personalentwicklung und zum Personaleinsatz				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter hat konkrete Vorstellungen zur Personalentwicklung.	+		
	2. Die Vorstellungen zur Personalentwicklung orientieren sich an den Entwicklungsschwerpunkten der Schule.	+		
	3. Der Personaleinsatz der Lehrkräfte und des sonstigen Personals erfolgt aufgabenorientiert und berücksichtigt die Kompetenzen der Beschäftigten.	+		
	4. Strategien zur Professionalisierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden in konkreten Maßnahmen umgesetzt.	+		
	5. Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen.	--		
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter setzt für die schulpraktische Anleitung der Lehramtsanwärter/innen fachlich und fachdidaktisch qualifizierte Lehrkräfte ein.	#		
	7. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche sind etabliert.	++		
5.1.2 Qualitätssicherung und -entwicklung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleiterin/der Abteilungsleiter informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	++		
	2. Die Schulleitung bzw. die Abteilungsleitung wirkt aktiv auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit hin.	+		
	<i>Für Schulen mit weiteren Funktionsstellen:</i> 3. Die Funktionsstelleninhaber/innen wirken aktiv an der Unterrichtsentwicklung mit.	#		
	4. Die Schulleitung und/oder ggf. weitere Funktionsstelleninhaber/innen führen anlassunabhängig Unterrichtsbesuche durch.	++		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter besucht die Lehramtsanwärter/innen im Unterricht und berät sie.	#		
	6. Kollegiale Hospitationen finden statt.	--		
5.1.3 Abstimmung der Fortbildungsschwerpunkte der Schule				
Indikatoren	1. Es gibt eine bedarfsgerechte, schulbezogene Fortbildungsplanung.	--		
	2. Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien vereinbart.	--		
	3. Die schulinterne Fortbildung (schulIF) wird zur Weiterarbeit an ausgewählten schulischen Schwerpunkten genutzt.	++		
	4. Fortbildungsinhalte werden in der Schule zielgerichtet kommuniziert.	-		
Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium

Qualitätskriterien		Wert
5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung steht.	++
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule.	++
	3. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert.	+
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Die Kommunikation zwischen Abteilungleiterinnen/Abteilungleitern und Kollegium funktioniert.	#
	5. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	+
5.2.2 Teamarbeit im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt Teamstrukturen, in die eine bedeutsame Anzahl des Kollegiums eingebunden ist.	++
	2. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben

Qualitätskriterien		Wert
6.1.1 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben		
Indikatoren	1. Die Schule wählt aus ihren Entwicklungsvorhaben Schwerpunkte zur internen Evaluation aus.	-
	2. Für die Evaluationsschwerpunkte sind Indikatoren bestimmt, die in der Schule bekannt sind.	+
	3. Die schulinterne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	-
	4. Evaluationsergebnisse werden dokumentiert.	++
	5. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert.	++
	6. Die Schule aktualisiert ihre Bestandsanalyse in regelmäßigen Abständen.	-
	7. Die Ergebnisse der schulinternen Evaluation und ggf. der Bestandsanalyse fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	#
6.1.2 Umgang mit externer Evaluation schulischer Entwicklungsprozesse		
Indikatoren	1. Die Ergebnisse der Schulinspektion und ggf. anderer externer Evaluationen werden in der Schule kommuniziert.	#
	2. Die Schule gleicht die Ergebnisse externer Evaluationen mit den Ergebnissen der internen Evaluation ab.	#
	3. Die Ergebnisse externer Evaluationen fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	#
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input checked="" type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

6.2 Fortschreibung des Schulprogramms

Qualitätskriterien		Wert
6.2.1 Schulprogrammarbeit		
Indikatoren	1. Das Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	++
	2. Es gibt abgestimmte Entwicklungsvorhaben.	++
	3. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung.	++
	4. Für die Entwicklungsvorhaben sind Ziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	+
	5. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und festgelegten Verantwortlichkeiten existiert.	++
	6. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der Schwerpunkte des Schulprogramms gearbeitet.	++
	7. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm.	+
	8. Das Schulprogramm ist der schulischen Öffentlichkeit leicht zugänglich.	++
	9. Die Entwicklungsschwerpunkte sind der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	++
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>
	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

Ergänzende Qualitätsmerkmale

E.1 Förderung der Sprachkompetenz

Qualitätskriterien		Wert
E.1.1 Maßnahmen zur Sprachförderung und deren Umsetzung		
Indikatoren	1. Die Schule hat ein Sprachförderkonzept, das sich an der konkreten Zusammensetzung der Schülerschaft orientiert.	+
	2. Die der Schule zusätzlich für Sprachförderung zur Verfügung gestellten Lehrerstunden werden effizient verwendet.	++
	3. Die Lehrkräfte analysieren die erbrachten Schülerleistungen in Vergleichs- und ggf. Abschlussarbeiten unter dem Aspekt der sprachlichen Anforderungen.	-
	4. Die Fachkonferenzen vereinbaren Maßnahmen zur Vermittlung des Grundwortschatzes.	+
	5. Die Fachkonferenzen stimmen sich über den Einsatz sprachförderlicher Unterrichtsmethoden ab.	-
	6. Zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs findet eine zielgerichtete Kooperation zur Sprachförderung statt.	+
	7. Die Umsetzung vereinbarter Sprachfördermaßnahmen wird überprüft.	-
	8. Die Schüler/innen erhalten zusätzliche Sprachförderangebote.	++
	9. Das Kollegium bildet sich regelmäßig auf diesem Fachgebiet fort.	+
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: nur wenn 2.2.11 im Unterrichtsprofil nicht „D“ ist

E.2 Ganztagsangebot		
Qualitätskriterien		Wert
E.2.1 Gestaltung des Schultags		
Indikatoren	1. Die Organisation des Schultages berücksichtigt einen Wechsel von Arbeits- und Entspannungsphasen.	-
	2. Der außerunterrichtliche Bereich bietet gebundene und offene Freizeitaktivitäten an.	+
	3. In den Angeboten werden die Bedarfssituation der Schüler/innen bzw. das Schulprofil berücksichtigt.	++
	4. Die Räume sind altersgerecht und mit entsprechenden Funktionsbereichen eingerichtet.	++
	<i>Für Grundschulen:</i> 5. Eine Verzahnung von Inhalten aus Unterricht und außerunterrichtlichem Bereich findet statt.	-
	6. Es gibt in den außerunterrichtlichen Bereich integrierte Maßnahmen zur Gesundheitsförderung.	++
E.2.2 Soziales Lernen und Förderung von Kompetenzen		
Indikatoren	1. Im außerunterrichtlichen Bereich werden personale und soziale Kompetenzen gefördert.	+
	2. Die Schüler/innen haben Möglichkeiten zur Partizipation.	+
	3. Der mitmenschliche Umgang aller Beteiligten im außerunterrichtlichen Bereich ist respektvoll und wertschätzend.	+
E.2.3 Kooperation		
Indikatoren	1. Für die Arbeit im Unterricht und im außerunterrichtlichen Bereich gibt es ein gemeinsames Erziehungsverständnis.	++
	2. Die Lehrkräfte und Mitarbeiter/innen im außerunterrichtlichen Bereich kooperieren miteinander.	-
	3. In der Einsatzplanung sind Zeiträume für Absprachen zwischen Lehrkräften und Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich vorgesehen.	++
	4. Es gibt einen regelmäßigen Austausch zwischen Lehrkräften, Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich und den Eltern.	+
	5. Die Schule kooperiert zur Erweiterung ihres Angebots im außerunterrichtlichen Bereich mit gesellschaftlichen Partnern.	++
E.2.4 Schulleitungshandeln		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sorgt für die Weiterentwicklung der konzeptionellen Überlegungen zum Ganztagsbetrieb.	++
	2. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter fördert die konstruktive Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich.	+
	3. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und der bzw. dem Verantwortlichen für den außerunterrichtlichen Bereich statt.	++
	4. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit im außerunterrichtlichen Bereich.	+
E.2.5 Ziele und Strategien zur Qualitätsentwicklung		
Indikatoren	1. Es gibt konzeptionelle Überlegungen zur Gestaltung des Ganztagsbetriebs, insbesondere der Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs.	++
	2. Für den Ganztagsbetrieb sind Entwicklungsvorhaben formuliert.	--
	3. Die Schule überprüft die Umsetzung dieser Entwicklungsvorhaben.	--
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

3.4 Auswertung der Fragebogen

a) Schülerinnen und Schüler (Klassen 4 - 6)

Item	Frage	N ²⁴	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	157	61%	26%	10%	1%	3%
2	Wir machen regelmäßig Projekte.	157	26%	31%	24%	11%	8%
3	Wir machen regelmäßig Ausflüge in Museen, in Bibliotheken, ins Theater oder zu ähnlichen Orten.	157	28%	43%	18%	6%	6%
4	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, warum wir welche Noten bekommen.	157	48%	32%	11%	5%	4%
5	Meine Lehrerinnen und Lehrer reden mit mir regelmäßig über meine Leistungen.	157	27%	29%	22%	13%	8%
6	Wenn Kinder etwas besonders gut können, erhalten sie zusätzliche oder schwierigere Aufgaben.	157	36%	37%	18%	3%	5%
7	Wenn Kindern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	157	62%	25%	6%	3%	3%
8	Wenn Kinder etwas sehr gut gemacht haben, z. B. weil sie sich im Unterricht besonders angestrengt haben, werden sie besonders gelobt.	157	39%	39%	10%	4%	8%
9	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	157	50%	32%	9%	3%	6%
10	Wir können uns mit eigenen Ideen z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	157	29%	42%	15%	6%	8%
11	Die Klassensprecherinnen und Klassensprecher treffen sich regelmäßig und werden ernst genommen.	157	24%	24%	26%	15%	11%
12	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter reden, wenn ich das möchte.	157	39%	31%	20%	5%	5%
14	Bei großen Problemen hilft uns die Schulleiterin/der Schulleiter weiter.	157	40%	34%	13%	8%	5%
15	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	157	24%	36%	24%	11%	6%
16	Ich weiß, dass die Schule ein Schulprogramm hat.	157	39%	30%	11%	11%	10%
18	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	157	25%	29%	20%	16%	10%
66	Mir gefällt, was wir in der Betreuungszeit machen können.	157	57%	27%	8%	4%	3%
52	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Kinder mit entwickelt haben.	157	38%	33%	13%	9%	7%
53	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass wir pünktlich sind und freundlich miteinander umgehen.	157	54%	29%	10%	4%	3%
55	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder etwas zerstört wird, wird etwas dagegen getan.	157	66%	19%	8%	3%	4%
56	An meiner Schule gehen alle freundlich miteinander um.	157	11%	22%	28%	25%	13%
72	Unsere Freizeiträume sind schön eingerichtet.	157	48%	29%	8%	4%	11%
64	Kindern, die Probleme mit der Sprache haben, wird bei uns besonders geholfen.	157	54%	27%	9%	4%	6%
67	Wir können darüber mitentscheiden, was wir in der Betreuungszeit machen.	157	46%	32%	12%	4%	6%
68	In der Betreuung gehen alle freundlich miteinander um.	157	17%	39%	24%	16%	5%

²⁴ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

b) Lehrkräfte

Item	Frage	N ²⁵	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	25	76%	24%	0%	0%	0%
2	In meinem Unterricht führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	25	32%	44%	16%	4%	4%
3	Ich nutze für meinen Unterricht regelmäßig außerschulische Lernorte.	25	40%	36%	16%	4%	4%
4	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	25	44%	20%	4%	0%	32%
5	Ich informiere meine Schülerinnen und Schüler kontinuierlich über ihren Leistungsstand.	25	36%	56%	4%	0%	4%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	25	12%	40%	24%	16%	8%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	25	56%	32%	8%	0%	4%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	25	48%	32%	12%	4%	4%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	25	68%	32%	0%	0%	0%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	25	32%	60%	4%	4%	0%
11	Die Schülervertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	25	16%	40%	24%	4%	16%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	25	44%	48%	4%	0%	4%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	25	40%	44%	16%	0%	0%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	25	48%	52%	0%	0%	0%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	25	56%	40%	4%	0%	0%
17	Ich spreche regelmäßig mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	25	52%	44%	0%	4%	0%
18	Ich befrage die Schülerinnen und Schüler regelmäßig über die Qualität meines Unterrichts.	25	0%	24%	56%	4%	16%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	25	16%	68%	12%	4%	0%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	25	16%	76%	4%	4%	0%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	25	76%	20%	0%	4%	0%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	25	24%	56%	16%	0%	4%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	25	36%	56%	4%	4%	0%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	25	36%	56%	4%	4%	0%
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	25	32%	36%	24%	8%	0%
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	25	28%	56%	16%	0%	0%

²⁵ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ²⁵	++	+	-	--	#
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	25	16%	48%	28%	4%	4%
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	25	8%	60%	24%	4%	4%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	25	48%	36%	8%	4%	4%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	25	12%	44%	28%	4%	12%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	25	16%	52%	28%	0%	4%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	25	12%	60%	24%	4%	0%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	25	48%	40%	4%	8%	0%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	25	28%	48%	16%	0%	8%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	25	40%	40%	16%	0%	4%
37	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen stimmen wir uns über Unterrichtsinhalte ab.	25	44%	40%	16%	0%	0%
38	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen tauschen wir uns über Unterrichtsmethoden aus.	25	40%	40%	16%	0%	4%
39	Die Schulleiterin/der Schulleiter oder ggf. andere Funktionsstelleninhaber/innen führen Unterrichtsbesuche unabhängig von dienstlichen Beurteilungen durch.	25	92%	4%	4%	0%	0%
40	Kollegiale Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden statt.	25	4%	28%	52%	12%	4%
52	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam verabredete Regeln.	25	44%	56%	0%	0%	0%
53	In meiner Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	25	60%	36%	4%	0%	0%
54	Mit Konflikten und Regelverstößen wird an meiner Schule ergebnisorientiert umgegangen.	25	36%	44%	16%	0%	4%
55	Wenn es an meiner Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	25	60%	32%	8%	0%	0%
56	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	25	20%	68%	12%	0%	0%
63	Die Sprachförderangebote im Unterricht werden durch Angebote im außerunterrichtlichen Bereich ergänzt.	25	28%	56%	16%	0%	0%
64	Die Schülerinnen und Schüler meiner Schule erhalten bei Bedarf zusätzliche Angebote zur Sprachförderung (z. B. Sprachcamps, Sprachcoaching, Bewerbertraining).	25	8%	28%	36%	8%	20%
65	Zum Thema Förderung der Sprachkompetenz bilde ich mich fort.	25	24%	40%	20%	12%	4%
67	Die Schülerinnen und Schüler werden an Entscheidungen über die Gestaltung der Ganztagsangebote beteiligt.	25	0%	64%	24%	4%	8%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle respektvoll und wertschätzend miteinander um.	25	4%	68%	16%	0%	12%
69	Die Lehrkräfte arbeiten gut mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen).	25	44%	56%	0%	0%	0%
70	Gespräche mit den Eltern führen wir regelmäßig zusammen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs.	25	20%	68%	12%	0%	0%

c) Erzieherinnen und Erzieher

Item	Frage	N ²⁶	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	15	67%	33%	0%	0%	0%
2	In meiner Schule führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	15	47%	33%	7%	7%	7%
3	In meiner Arbeit nutze ich regelmäßig außerschulische Lernorte.	15	13%	33%	33%	7%	13%
4	Die Schülerinnen und Schüler wissen, wie ihre Noten zustande kommen.	15	13%	33%	7%	0%	47%
5	Die Schülerinnen und Schüler erfahren von den Lehrerinnen und Lehrern etwas über ihren Leistungsstand.	15	33%	47%	7%	0%	13%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	15	13%	27%	13%	13%	33%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	15	47%	40%	7%	7%	0%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	15	47%	33%	7%	0%	13%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	15	73%	27%	0%	0%	0%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	15	40%	53%	7%	0%	0%
11	Die Schülervertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	15	13%	53%	13%	7%	13%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	15	53%	33%	0%	7%	7%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	15	40%	47%	0%	13%	0%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	15	53%	40%	7%	0%	0%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	15	53%	33%	7%	7%	0%
17	Es gibt regelmäßige Gespräche mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	15	33%	47%	7%	0%	13%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	15	20%	67%	13%	0%	0%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	15	13%	60%	20%	0%	7%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	15	67%	33%	0%	0%	0%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	15	47%	27%	20%	0%	7%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	15	47%	33%	20%	0%	0%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	15	33%	40%	20%	0%	7%
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	15	27%	27%	33%	7%	7%
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	15	47%	33%	0%	7%	13%
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	15	20%	53%	20%	7%	0%

²⁶ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ²⁶	++	+	-	--	#
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	15	27%	40%	27%	0%	7%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	15	13%	40%	33%	7%	7%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	15	7%	47%	20%	7%	20%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	15	33%	40%	13%	7%	7%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	15	7%	73%	13%	7%	0%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	15	33%	53%	7%	7%	0%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	15	33%	47%	0%	7%	13%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	15	40%	40%	7%	0%	13%
52	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam verabredete Regeln.	15	53%	40%	0%	7%	0%
53	In meiner Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	15	53%	40%	7%	0%	0%
54	Mit Konflikten und Regelverstößen wird an meiner Schule ergebnisorientiert umgegangen.	15	33%	60%	7%	0%	0%
55	Wenn es an meiner Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	15	47%	47%	7%	0%	0%
56	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	15	13%	53%	20%	13%	0%
63	Die Sprachförderangebote im außerunterrichtlichen Bereich stehen im Zusammenhang mit den Angeboten des Unterrichts.	15	27%	47%	7%	7%	13%
64	Die Schülerinnen und Schüler meiner Schule erhalten bei Bedarf zusätzliche Angebote zur Sprachförderung (z. B. Sprachcamps, Sprachcoaching, Bewerbertraining).	15	20%	27%	20%	0%	33%
65	Zum Thema Förderung der Sprachkompetenz bilde ich mich fort.	15	7%	53%	13%	13%	13%
67	Die Schülerinnen und Schüler werden an Entscheidungen über die Gestaltung der Ganztagsangebote beteiligt.	15	33%	33%	20%	7%	7%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle respektvoll und wertschätzend miteinander um.	15	7%	60%	27%	0%	7%
69	Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des außerunterrichtlichen Bereichs arbeiten gut mit den Lehrkräften zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen).	15	20%	60%	13%	7%	0%
70	Gespräche mit den Eltern führen wir regelmäßig zusammen mit den Lehrkräften.	15	13%	53%	27%	0%	7%
71	Die Schulleiterin/der Schulleiter informiert sich regelmäßig über unsere Arbeit.	15	27%	60%	7%	0%	7%

d) Eltern

Item	Frage	N ²⁷	++	+	-	--	#
1	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	38	53%	37%	5%	0%	5%
2	An der Schule werden regelmäßig Projekte durchgeführt.	38	37%	50%	11%	0%	3%
3	Die Schülerinnen und Schüler machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	38	39%	47%	13%	0%	0%
4	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	38	32%	47%	16%	5%	0%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer reden mit meinem Kind regelmäßig über seinen Leistungsstand.	38	21%	45%	21%	8%	5%
6	Die Schule fördert leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders.	38	18%	34%	24%	5%	18%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in der Schule besondere Unterstützung.	38	39%	39%	13%	0%	8%
8	Besondere Leistungen meines Kindes im Unterricht werden in der Schule gewürdigt.	38	13%	47%	26%	3%	11%
9	In der Schule gibt es Ansprechpartnerinnen bzw. Ansprechpartner, die meinem Kind bei Problemen zur Seite stehen.	38	39%	39%	11%	8%	3%
10	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	38	29%	45%	21%	0%	5%
11	Die Arbeit der Schülersprecherinnen und Schülersprecher wird in der Schule ernst genommen.	38	16%	45%	5%	3%	32%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter macht ihre/seine Arbeit gut.	38	58%	29%	8%	0%	5%
14	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein.	38	45%	37%	3%	8%	8%
15	Die Eltern können mitbestimmen, wie sich die Schule weiter entwickeln soll.	38	24%	45%	16%	5%	11%
16	Ich weiß, wo ich mich über das Schulprogramm informieren kann.	38	39%	39%	8%	3%	11%
17	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit mir regelmäßig den Leistungsstand meines Kindes.	38	13%	39%	37%	5%	5%
18	Mein Kind hat die Möglichkeit, mit den Lehrkräften über die Qualität des Unterrichts zu sprechen (auch über Fragebogen).	38	16%	18%	26%	24%	16%
19	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	38	26%	47%	13%	5%	8%
20	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	38	11%	32%	37%	13%	8%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter vertritt die Schule gut in der Öffentlichkeit.	38	58%	26%	3%	0%	13%
66	Ich bin mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs der Schule zufrieden.	38	29%	37%	24%	5%	5%
52	An der Schule gibt es feste Regeln.	38	37%	53%	3%	3%	5%
53	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	38	50%	34%	11%	0%	5%
54	Mit Konflikten und Regelverstößen wird an der Schule ergebnisorientiert umgegangen.	38	26%	53%	5%	5%	11%

²⁷ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ²⁷	++	+	-	--	#
55	Wenn es an der Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	38	34%	45%	5%	5%	11%
56	Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	38	24%	37%	29%	0%	11%
72	Die Freizeiträume sind zweckmäßig eingerichtet.	38	26%	37%	21%	5%	11%
64	Es gibt an der Schule zusätzliche Angebote für Schülerinnen und Schüler mit Sprachproblemen.	38	21%	37%	8%	0%	34%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle freundlich miteinander um.	38	21%	32%	21%	11%	16%
70	Gespräche über mein Kind finden häufig mit der Lehrkraft und der Erzieherin/dem Erzieher gemeinsam statt.	38	29%	21%	26%	16%	8%

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion



Schulinspektion

Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Wissenschaft

